

**[s.n.]**

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 15

PDF erstellt am: **17.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die polnische satirische Zeitschrift «Szpilki» macht sich über die Situation im geteilten Deutschland lustig, wonach die Regierung der Bundesrepublik die Deutsche Demokratische Republik zwar nicht anerkennt, «die DDR-Regierung jedoch nicht nur in ihrer «nicht-existenten» Republik, sondern auch in Bonn selbst ziemlich viel zu sagen hat». Dokumente aus der DDR hätten vor einigen Jahren den Vertriebenenminister Oberländer gestürzt und jetzt habe sich die Geschichte mit Minister Krüger wiederholt. «Szilpki»: «So werden also die Minister in Bonn durch die nichtexistente Regierung eines nichtbestehenden Staates gestürzt.»

\*

Andrej Smirnow, Sowjetbotschafter in Bonn, erklärte im Freundeskreis: «Auf meinem Grabstein wird einmal die Inschrift stehen: Hier ruht der sowjetische Botschafter Andrej Smirnow. Sein Leben war vergebens. Er hatte es der deutsch-sowjetischen Freundschaft gewidmet.»

\*

Der Oberbürgermeister von Karlsruhe, Günther Klotz, begrüßte bei einem Empfang den Kongo-Minister Adoula mit der Bemerkung, als er, Klotz, ein Kind gewesen sei, habe man in Deutschland vom Kongo nur gewußt, daß es dort sehr heiß sei und wilde Tiere gebe. Daraufhin der Ehrengast: Als er ein kleiner Junge gewesen sei, habe man im Kongo von Deutschland nur gewußt, daß dort böse Menschen wohnen, die immer Krieg machen und ihre Nachbarn nicht in Frieden lassen.

\*

Der Schriftsteller John Steinbeck trägt sein Feuerzeug an einer Kette um den Hals, weil er es sonst immer wieder verliert. Steinbeck fin-

det, so ein kleiner Apparat könne sehr aufschlußreich sein. In Amerika meinen die meisten Leute, es sei ein Hörapparat und in Rußland hielt man das Ding für eine Geheimkamera.

\*

In einer Rede wies Ralph Bunche auf die völkerverbindende friedliche Mission der Vereinten Nationen hin. Als Beispiel führte er die UNO-Truppen im Gazastreifen an, die jetzt ein schwedisches Kamel-Korps haben und häufige Verbindung mit Beduinen, die Finnisch sprechen, was ihnen ein Offizier aus Helsinki beigebracht hat.

\*

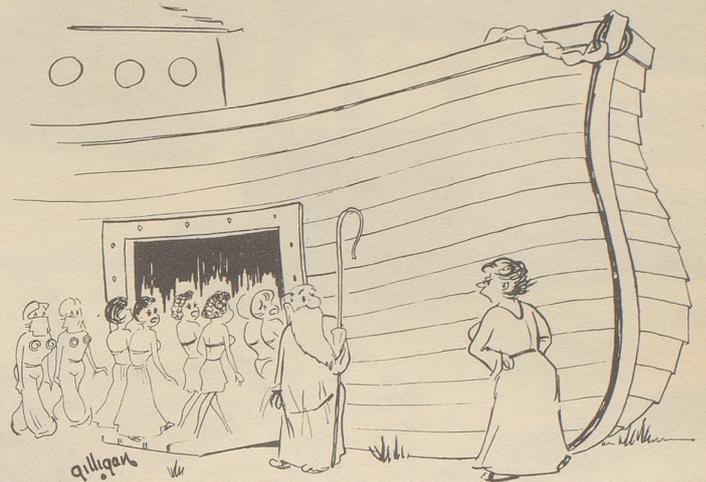
Die amerikanische «Handels- und Kredit-Finanzgesellschaft» gewährt seit kurzem auf Antrag Kredite zur Anschaffung von Privat-Hubschraubern. Der billigste Helikopter-Typ wird für 23 000 Dollar angeboten.

\*

Eine britische Automobilfirma wirbt in amerikanischen Zeitungen für ihren geländegängigen Landrover mit dem verlockenden Hinweis, der Wagen habe britischen Bank- und Eisenbahnräubern wertvolle Dienste geleistet und nur die besonderen Qualitäten des Autos hätten die Verbrecher zur Tat verleitet: «Der Diebstahl von insgesamt 2 500 000 Pfund ist von gewöhnlichen Bürgern begangen worden, die erst kriminell geworden sind, nachdem sie die idealen Verwendungsmöglichkeiten der Landrover bei Raubüberfällen erkannt hatten.»

\*

Präsident Johnson überrascht in Washington durch eine völlig unkonventionelle Amtsführung. Als ein Beamter kürzlich spät abends den Assistenten des Präsidenten, Jack Valenti, am Telefon verlangte, wollte die Telephonistin direkt mit dem Präsidenten verbinden. Der Beamte sagte, er wolle nicht stören, doch da kam die Stimme Johnsons durch das Telefon: «Das ist in Ordnung, Jack ist nicht da und ich nehme seine Telefongespräche an. Was kann ich für Sie tun?» TR

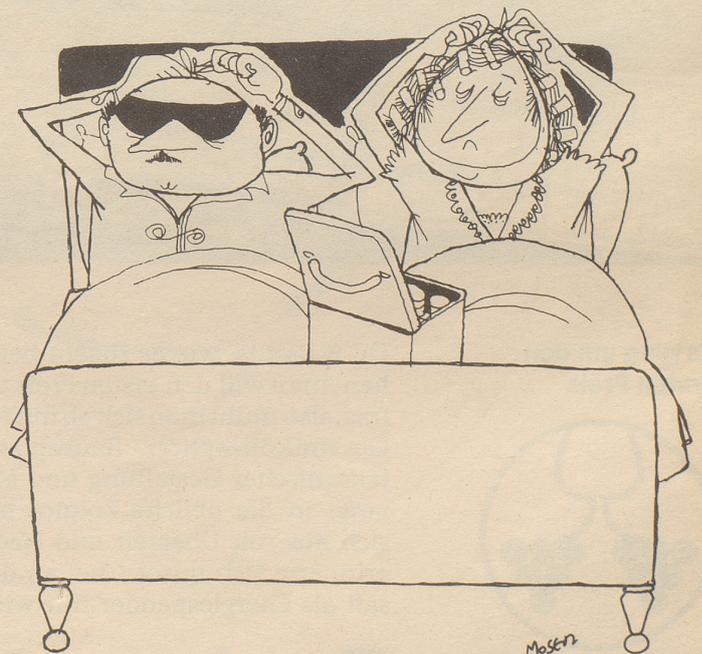


«Noah! . . . . Zwei von jeder Tierart!»



Aus der Geschichte des Militärs

«Und das soll eine Aspirantenklasse sein?! Ein Kindergarten ist das, meine Herren, ein Kindergarten!!»



Kindschi Söhne AG., Davos

**Offene Krampfaderh  
hartnäckige Ekzeme**

**eitrige Geschwüre** bekämpft auch bei veralteten

Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog.

**Buthaesan**